

füge gelockert sein' (z. B. von Wagenrädern) [Wsl.], 'ausgetrocknet und daher) undicht sein' (von Gefäßen) [ebd. Gelnhsn. Friedbg. Klein-Eichen-Scho Erfurtshsn.-Ki Riebelsdf.-Zi Kleinschmalkalden-Schm]. *Das Faß leacht* 'rinnt' [Friedbg.], *läckt* [Gelnhsn.].

Verschlusslaut nur in Gelnhsn. (*lęgə*), Erfurtshsn.; sonst Reibelaut: *lezə* Wsl., *laz* Kleinschmalkalden usw. Zu mhd. *lēchen* 'austrocknen', 'vor Trockenheit Risse bekommen und Flüssigkeit durchlassen'. Vgl. *lech*.

léchez-mon-cul, (*monsieur*) 'leck mich am Hintern' [Wsl. Höchst Wiss. Laasphe-Wi Wett. Röthges-Gi Fulda]. *Suu aam säch* 'sage' *eich naut* 'nichts' *wei Läschemünke* [Wett.]. In Wiss. (höhnischer Zurf) und Laasphe nur der Kinderspr. geläufig.

Formen: *lęsamogę*, *męsję* Wiss., *lęsamųgę* Wsl.

Lechse (?) s. *Gewitterlechse*.

lechn 'mit hängender Zunge atmen und nach Wasser suchen (vom Hund)' [Han.].

leck s. *lech*.

Leckbart M. * 'Mensch, der im Essen wählerisch ist' [Ddrd.].

Leckbrett(chen) N. 'Zunge' (scherzhaft) [Ew Cass.]. Auch in der Mundartdichtung: „*Hä, ä, sproch hä un streckede sin Leckbräd rus* [Cass.: Lüttebrandt, Mä honn's, mä kunn's, 123].

Leck(e)folze F. 1. 'lüsterner, geiler Mensch' [Witzenhsn. (im Aussterben). Als Dim. gebraucht]. — 2. Bezeichnung für etwas Minderwertiges, Nichtiges, Nichtvorhandenes. *Zur Wääs* 'Base' *Leckfolz* ist ausweichende Antwort auf die Frage „wohin“ [Homburg v. d. H.]. *Du bist für mich eine Leckfolz* 'gleich Null' [Röthges-Gi]. *Du machst auch Stank bei jeder Leckfolze* 'bei jeder Kleinigkeit' [Cass.]. In Verbindung mit *eine*, *keine* usw. dient *L.* als derb zurückweisende Antwort [Wett. Scho. Eschenr. Wetterfd. Röthges-Gi Odenhsn.-Wi Ober-Ohmen-Al Obob.]. *Dou krist die Läckfetz* 'garnichts', *doo werd dr aach des Maul nitt füerrerig* 'federig' [Wetterfd.]. *Die Läckfetz!* ist ärgerliche Verneinung in Ober-Ohmen. *Ne Läckfetze!* 'durchaus nicht' [Obob. Nur in dieser Verbindung und etwa entsprechend *Enn Dräck! Enn Schiß!*]. *Koi! Leckfetze nett* 'garnichts' [Eschenr.]. *Kee Leckfetzen* 'desgl.' [Odenhsn.].

Formen: (*Leck*)e- nur in Witzenhsn., sonst *lęgfods* Röthges, *lęgfeds* (-e- <mhd. ö?) Wetterfd., *lagfedsə* Obob. usw. Die zweite Hälfte wohl ursprünglich *Folze* 'weibliche Scham' (vgl. auch V. 247) und das Ganze somit eine Bildung wie *Lech-arsch* (Deutsches Wörterb. 7, 476) und *Lecksfüdle* (Schwäb. Wörterb. 4, 1085). Allerdings stimmt die zweite Hälfte mancherorts nicht (mehr?) zu einfachem *Folze*, so in Wetterfd. (-*feds* gegenüber *fods*) und Obob. (-*fedsə* gegenüber *fodsə*). Erklärt sich die auffällige Gebrauchsweise 2 durch Einfluß von *Hundsfolze* (s. d.), bei dem dieser Gebrauch nicht auffällt und das mehrfach einzeltörtlich, so in Röthges Wetterfd., neben *L.* steht?

lecken¹ s. *lechen*.

lecken² 'netzen (durch Sprengen, Gießen usw.)' [Ober-Widdershm.-Bü Scho Engeln.-La Ober-Ohmen-Al Röthges-Gi Erfurtshsn.-Ki Asel-Fk Ho Obob. Obermelsungen-Me Ew Wh Hg Rho.]. Die Straße vor dem Fegen, die Stube, die Wäsche, auch Blumen werden *geleckt* [vielerorts]. *Des Wöschwärk* 'die Wäsche' *lücken* 'auf der Bleiche begießen' [Obob.]. *Den Hob* 'Garten' *l.* 'begießen' [Ddrd.]. Bohnen werden *geleckt* 'nach dem Setzen angegossen' [Hlg.]. Anderwärts dafür

läppen, *läppern* usw. (s. d.).

Formen: *lęgə*, *lęgd*, *galęgd* Wetterfd.-Scho, *lęgə*, *lęxd*, *galęxd* Eschenr.-Scho, *lęgən* (<mhd. e) Obob., *lękən* (desgl.) Rho. Zu mhd. *lecken* 'benetzen'.

lecken³. 1. Wie schd. Hierzu Rdaa.: *Sich nicht l. und kratzen können* 'sich nicht helfen können' [Hattenhm.-Rh]. *Do hotter noch lang druu* 'dran' *se läcke* 'mit den bösen Folgen (z. B. der Krankheit) hat er noch lange zu tun' [Gelnhsn.; ähnlich Wett. Obob.]. *E sieht us bie geläckt* 'musterhaft sauber' [Kleinschmalkalden-Schm]. *Däs eas wei geleackt* 'musterhaft sauber und schön' [Burkhardsfnd.-Gi]. *Die (zehn) Finger nach etwas l. s. Finger. Alles, was Löffel l. kann . . . s. Löffel. Der Hund, der einen beißt, muß einen auch l. s. Hund. Alte Ziegen lecken auch noch gern Salz s. Ziege.* Als starke Abweisung dienen *Lecke mich* am (oder im) *Arsch*, auch nur *leck mich* oder *du kannst mich mal* (s. *Arsch*). *Leck Pferde im Arsch, Frösche am Arsch s. Pferd, Frosch. Lecke mich hinten, am (oder im) Aermel, am Dokes (-Malokes), wo ich keine Nase habe, am Besen, im Wald und auf der Heide, wie die Briefmarke s. hinten, Aermel usw. Ein Floh kann einen Elefanten am Arsch l. s. Floh.*

— 2. * 'von einer Flüssigkeit nur nippen' [außer in Ow Rh Wb Wl Schl Fu Me Ca Schm im ganzen Gebiet reich bezeugt]. Bisweilen mit dem Nebensinn 'etwas zuviel Alkohol zu sich nehmen' [Rschbg. Steina-Zi Hhsn.]. Wer etwas mehr getrunken hat, als er vertragen kann, *hat mal geleckt* [Steina]. — 3. 'von einer Speise nur wenig essen'. In der Rda: *Wuu* 'wo' *mer sich nett säd eßt* 'ißt', *däd läckt mer sich aach nett säd* 'wo man nicht von den Hauptmahlzeiten satt wird, nützen auch dazwischen gegessene Kleinigkeiten nichts' [Wiss. Ähnlich Etlbn. Großen-Linden-Gi Zi Obob. Dsbg.]. Auch * 'von einer Speise versuchsweise wenig essen', 'eine Speise kosten' [Weyer-Ol Herbertshsn.-Wi Steinwand-Gf]. Doch hierfür häufiger *versuchen*, *schmecken* usw. — 4. * 'naschen' [Falkenstn.-Ot Eschenau-Ol Mtb. Wallau-Bi Reuthe-Wi Klein-Eichen-Scho Hünfd. Frielendf.-Zi Obob.]. Häufiger *schnucken*, *schnuckeln*, *scknausen* usw.

Formen: *lęgə* Gshn., *lęgə* Selt. Wiss., *lęgə* Gelnhsn., *lęgə*, *lęgd*, *galęgd* Wetterfd.-Scho, *lagən* Obob., *lękən* Rho., *lak* Schmalk. Zu mhd. *lēcken* 'lecken', 'belecken'.

lecken⁴ 'springen', 'wild davonlaufen' (nur von Vieh, das vor Bremsen in wildem Lauf flüchtet) [Amtshsn.-Wi], 'hüpfen, ausschlagen' (von Rindern) [Wi-Feudgn. Womelsdf. Arfd. Weidenhsn.]. Anderwärts im Kr. Wi dafür *biestern* (s. d.).

Stammvokal: -e- [Arfd.], -p- (wie in engl. *but*) [Amtshsn.], anscheinend beide < mhd. e. Zu mhd. *lecken* 'mit den Füßen ausschlagen', 'hüpfen'.

leck(er)fitzig, *leckerfritzig* 'leckermäulig', 'naschhaft' [Wett. Echenr.-Scho Zi Hombg.-Ho Obob.]. Ein leckermäuliger Mensch *ist leckerfetzig wei e Gaast* 'Geiß' [Ostlm.-Ha].

Formen: Nur in Hombg. *leck-*, sonst *lecker-*. Zu *-fitzig* vgl. *wunderfitzig* (Schwäb. Wörterb. 6, 975). Ist *-fritzig* [Eschenr. Wett.] beeinflusst von *-fritz* (vgl. *Lügenfritz* u. ä.)?

Leckerfitzigkeiten Nur Pl. 'Süßigkeiten, überflüssige Genußmittel' [Ober-Ohmen-Al].

leckerig 'ohne rechte Freflust (und daher wählerisch)' [Enspel-Ow].